

## Texte aus der Dokumentationsbibliothek



FB 1931, Gemeinschaftsbad  
Fremdenblatt

den Promenaden flutet. Fürstlichkeiten, führende Diplomaten, hohe Militärs, Gelehrte, Künstler, die Vertreter des Kaufmannsstandes usw., sie alle ziehen in bunter Folge promenierend daher. Ein Irrtum, sagt Herr Pfarrer A. Waldburger, fordert zu deutlicher Berichtigung auf: daß nämlich Ragaz kein ausschließliches Fürsten- und Zelebritätenbad sei. Die Sterne I. und II. Größe wandeln hier recht behaglich und gemütlich unter den „Heerscharen“ III. bis X. Ordnung. Das bürgerliche Element nimmt einen breiten Raum ein. Und weiter bewundere und ergötze ich mich hier an den wandelnden Blumen, an den Vertreterinnen nicht immer des zarten, wohl aber des schönen Geschlechts.

Und wenn man ganz im Mittelpunkt des Kurortes Bad Ragaz ist, d. h. dort, wo die Schönheit des Kurgartens, die Vornehmheit des Kursaalbaues und die würdigen, grossen Hotelbauten eine Kette der Harmonie bilden, dann fühlt man so recht die Bedeutung von Bad Ragaz, und man kommt auf den Gedanken, daß hier umsichtige Männer mit eisernem Willen und emsiger Arbeit tätig gewesen sind. Sie haben Großes für den Ort, ja für das ganze Schweizerland getan.

### Gemeinschaftsbad.

In das Kapitel „Nichts Neues unter der Sonne“ gehört auch das vielumstriffene Familienbad unserer Zeit. Wenn im Folgenden gezeigt wird, wie die Mischung der Geschlechter beim Baden schon im Mittelalter gebräuchlich war, so geschieht es nur, um vielleicht unbekannte Tatsachen zu beleuchten, ohne dadurch gegen unser heutiges Familienbad Stellung zu nehmen. — Die auffallende Erscheinung, daß in der „guten alten Zeit“ die Mischung der Geschlechter beim Baden allgemein üblich war, kann ebenso aus der herrschenden Rücksichtslosigkeit und Derbheit, wie aus dem Umstand erklärt werden, daß die meisten Menschen jener Zeit nichts Anstößiges darin sahen. Daß Gatte und Gattin zusammen in einer Wanne badeten, scheint, nach alten Abbildungen zu schließen, etwas ganz Gewöhnliches gewesen zu sein. Übrigens nahm man auch Kinder mit ins Bad; man findet sogar den Ausdruck „Kinder ins Bad tragen“, was darauf schließen läßt, daß es sich um ganz kleine Kinder handeln mußte.

Allerdings war in den früheren Zeiten des Mittelalters das gemeinsame Baden durch kirchliche Gesetze verboten. Über diese Sittenmandate setzte man sich aber seit der Zeit der Kreuzzüge hinweg, so daß die einst verpönte Sache geradezu Sitte wurde. Zappert berichtet z. B., daß in Basel und im Rheingau das Gemeinschaftsbad bis

1431 gebräuchlich war und daß in Baden in der Schweiz die Männer höheren Standes mit einem Schurz, die Frauen mit einem weit ausgeschnittenen Badelaken bekleidet waren, während Männer und Frauen der unteren Volksklassen mit einander ganz nackt badeten und dabei die Blicke anderer, die von einer Galerie herab zusahen, nicht scheuten. Auch die Bader (Badehalter) scheinen einer dürftigen Bekleidung gehuldigt zu haben. In Bamberg wurde deshalb anno 1480 verfügt, daß Meister und Knecht an Sonn- und Feiertagen vormittags mit Hosen bekleidet herumgehen sollen. Wer es vorziehe, könne diese nach der Dompredigt

ausziehen, müsse aber einen langen Rock anziehen und dürfe nicht mit nackten Beinen und ohne Schuhe einhergehen.

Die Badenden selbst gingen oft in bloßen Bademänteln oder Badehemden über die Straße, was wohl seinen Grund darin haben könnte, daß im Mittelalter Entwendungen von Kleidungsstücken in den Bädern häufig vorkamen. Viele Badestuben hatten auch nur einen einzigen Auskleideraum für beide Geschlechter.

Ein alter Spruch lautete: „Wiltu ein Tag fröhlich sein? Gehe ins Bad!“

Der Hauptunterschied zwischen dem gemeinschaftlichen Baden im Mittelalter und unserer Zeit scheint der zu sein, daß man sich damals in der Regel mehr so gab, wie man war, während man sich heute oft hinter einem Paravant von Ästhetik-Phrasen verschanzte.



Bad Ragaz. Oberer Teil des Schwaffenfalles an der Badstraße.

### Alviergebiet=Wartau.

(Korr.) Die Saison entwickelt sich in unserem Gebiet im Verhältnis zu der allgemeinen schlechten Weltlage noch ganz gut. Die meisten Kurhäuser haben heute eine ganz ordentliche Besetzung. Unsere Bergwelt vermag ihre Anziehungskraft immer wieder auszuüben. Namentlich der Alvier weist an schönen Tagen viel Besuch auf, schöne Sonntage aber bringen einen Massenaufmarsch. Die Bergstraße von Azmoos und nach Palfries-Kamm wird von den Autos rege benützt. Diese Strecke bietet allerdings auch einen äußerst seltenen Genuß.

### Aus Bad Ragaz

**Kursaal.** Morgen Samstag, abends 8½ Uhr, findet im Kursaal eine große *Fremden-Reunion* statt, verbunden mit einem Benefiz-Abend für das beliebte Tanzpaar *Lilian*

Haushaltungsschule - Handlungsschule - Fortbildungsschule. Sommer- und Wintersport (Tennis, Reiten, Ski). Besondere Vorzüge: nebelfreies, mildes Klima, kleines, erstklassiges Internat. Sommer- und Winterausflüge in die schönsten Sportsgebiete Graubündens. Institutsinteressenten können das Schloß jederzeit besichtigen. 66.

**Töchter-Institut Dr. Landolt  
Schloß Marschlins (Graubünden)**